

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ausnähung schöne Sprüche oder Namen und Geschäftszeichen des Besitzers. In der Regel war er zugleich Geldbörse, worin insolge der Tiefe sehr viel untergebracht werden konnte. Er schloß auch Taschendiebstähle aus; wegen der letzteren Verwendung wurde der Gürtel vielerorts Ranzen oder auch Geldfuge genannt. Der Bauer auf unserem mit der Jahreszahl 1824 versehenen Junfthschilde trägt aber auch noch ein anderes interessantes Kleidungsstück, nämlich den hohen Hut, der sich nach oben erweiterte und häufig Halbzylinder hieß. Auch dieser ist, so allgemein er früher war, jetzt ganz ausgepeitscht; gleichwohl ist auch zu seiner Ehre einiges zu sagen: er kleidete mannhaft und kräftig und nicht so Knabenhaft, wie die jetzigen „Hüadl“ und brachte überdies noch einen ganz besonderen Vorteil den Männern. Diese tragen bekanntlich nicht gerne Binkerl und Packerl, doch hie und da gibt es die Ehehälfte nicht nach, sie müssen etwas einkaufen und heimbringen. Das konnten sie nun früher tun, ohne ein sichtbares Gepäc zu haben, sie gaben nämlich die gekauften Waren in den hohen Hut, legten das Sacktuch darauf und setzten den Hut wieder auf, worauf es heimwärts ging. Bei dem so großen Fassungsraum der damaligen Hüte wäre natürlich auch das Schwärzen verschiedener Waren sehr leicht gemacht gewesen, doch man mußte vor den Grenzorganen — das werden die älteren Leser an der bayerischen Grenze noch bestätigen können — den Hut nicht etwa bloß „rücken“ sondern ganz abnehmen. Jetzt sind die Grenzwächter auch um diese Ehrenbezeugung gekommen, und so hört eben alles auf, aber nicht Kleinzells Steinmekerei.

\* \* \*

**Irene Heberle, Wien:**

## **Die drei steinernen Brüder von Untermühl.**

Das Eis treibt wild, der Strom zieht schnell,  
Die Winde toben und tollern.  
Inmitten der Donau, im Wirbelgefäll,  
Da jauchzen die tanzenden Schollen.

Des Sturmes achten drei Burschen nicht,  
Der Nacht nicht und Kälte im Tale.  
Am anderen Ufer blüht lockendes Licht,  
Dort tanzt man zum Hochzeitsmahle.